

# Laufschuhe, Rosen und Heimatklänge



Helen Lussi und Bärtil Lussi.



Judith und Franz Odermatt.



Bernadette Gsell und Markus Waser.



Daniel Daucourt und Doris Hellmüller.



Susann Tüssel (links) und Karin Kayser.



Viktor Furrer (links) und Norbert Furrer.



Karin Kayser bedankt sich bei jedem Mitglied des Trichlerclubs persönlich.

Bilder Kurt Liembd

**W**as haben Hamburger und Pizza mit der Wahl von **Karin Kayser** zu tun? Dies, und warum Oberdorfs Gemeindepräsidentin auch als Serviertochter einen exzellenten Job machen würde, war am Freitag an der offiziellen Wahlfeier der frischgebackenen CVP-Regierungsrätin zu erfahren. Kayser wurde von ihrer Gemeinde und von Gästen gebührend empfangen. Die Begeisterung kam von Herzen, denn die meisten kennen sie persönlich und wissen um ihre Führungsqualitäten. Als Gemeinderätin (seit 2008) und -präsidentin (seit 2010) verfügt die neue Regierungsrätin bereits über einen politischen Rucksack.

## «Wollte sie in Oberdorf behalten»

Trotz Euphorie für die neue Regierungsrätin gabs auch unerwartete Stimmen. «Ich habe ihr meine Stimme nicht gegeben», sagte zum Beispiel der Einheimische **Markus Waser**. Wie bitte? Der Präsident der Alpenfreunde Hergiswil gab seine Stimme nicht der Berg-

und Naturfreundin Karin Kayser? Er habe sie eben als Gemeindepräsidentin behalten wollen, verrät Markus Waser. So erging es noch anderen Oberdörfliern, aber spätestens an der Wahlfeier waren alle mit dem Wahlausgang überglücklich, inklusive Markus Waser. Seine Partnerin **Bernadette Gsell** hatte schon zu Beginn für Karin Kayser gestimmt.

## Auch Grüne sind happy

Glücklich zeigten sich auch die Grünen Oberdorfs, denn sie fühlen sich mit Karin Kayser politischer Heimat ja auch etwas verbunden. **Daniel Daucourt** hatte an diesem Abend zwar eine Feuerwehrprobe in Büren. Trotzdem nahm er sich vorgängig Zeit und kam gleich mit der Uniform, um Karin Kayser zu gratulieren.

Seine Kollegin von den Grünen, **Doris Hellmüller**, überreichte der neuen Regierungsrätin ein grünes Herz, verbunden mit den besten Wünschen für eine grüne Politik. Höchst zufrieden mit der Wahl zeigten sich auch die «zwei Furrers», alt Regierungsrat **Viktor Furrer**

(CVP) und **Nobert Furrer**, Präsident der Grünen. «Wir sind zwar in unterschiedlichen Parteien, aber wir kämpfen gemeinsam für Nidwalden», sagte Viktor Furrer zu seinem Namensvetter. «Heute sowieso, wenn wir eine solch tolle Regierungsrätin feiern können», so No-

## «Als Serviertochter ist sie sehr beweglich und schnell.»

BÄRTI LUSSI,  
JODLERCHEERLI BRISÄBLICK

bert Furrer. Doch trotz aller Freude durfte auch ein politischer Seitenhieb nicht fehlen. Und so sagte Norbert Furrer, von Beruf Lehrer: «Viktor war mein Bildungsdirektor, und ich hätte ihn am liebsten immer noch».

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge traf man FDP-Gemeinderätin **Judith Odermatt**, Ehefrau von Oberrichter **Franz Odermatt**. «Mit Karin Kayser verlieren wir eine hervorragende Gemeindepräsidentin.» Doch wer weiss, vielleicht rutscht mit Judith Odermatt ja eine ebenso tolle Persönlichkeit nach. Powerfrauen hat Oberdorf ja einige zu bieten, wie etwa FDP-Landrätin **Susann Trüssel**, die im Sommer nach zwölf Jahren den Landrat verlässt, um sich beruflichen Herausforderungen zu widmen.

## Auch die Kinder beschenkt

Begeisterung für die neue Regierungsrätin zeigte auch **Helen Lussi**. Sie betreibt die Skihütte Stand am Titlis, wo Karin Kayser auch schon einkehrte. Nicht verwandt mit Helen Lussi ist **Bärtil Lussi**, Präsident des Jodlercheerlis Brisäblick. Noch am Vorabend der Wahlen habe Karin Kayser am Jodelkonzert serviert – dies seit 13 Jahren. «Als Serviertochter ist sie sehr beweglich und schnell», verriet Bärtil Lussi über seine

prominente Helferin. Zahlreiche Redner überschütteten Kayser mit Worten und Geschenken. Ein ungewöhnliches Geschenk brachte **Othmar Filliger**, Präsident der CVP Nidwalden, mit. Er beschenkte Karin Kayser's Kinder **Eliane** (22), **Sebastian** (19), **Jeremias** (17) und **Melchior** (15) mit Gutscheinen für Pizza und Hamburger. «Euer Familienleben wird sich ein bisschen verändern», sagte Filliger dazu. «Und falls ihr einmal keine Lust oder Zeit zum Kochen habt, so haben wir hier die Lösung.»

Natürlich gabs auch für die Mutter und ihren Mann **Andreas** noch ein eigenes Geschenk in Form eines Essensgutscheins auf der Gummenalp. Andere wiederum überraschten die neue Regierungsrätin mit Laufschuhen, Rosenstöcklein und Nidwaldner Fahnen. Und natürlich durften auch heimatliche Klänge vom Trichlerclub Oberdorf, vom Länderquartett Bärge-Echo und vom Jodlercheerli Brisäblick und seinem Kinderjodlercheerli nicht fehlen.

KURT LIEMBD  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch